

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Alttauernberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Kunzig, Neufirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inseritionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 21.

Sonnabend, den 17. Februar 1900.

58. Jahrg.

Montag, den 19. dies. Mon.

Nachmittags 2 Uhr, gelangt in Herzogswalde eine Kuh zur öffentlichen Versteigerung. Versammlung der Bieter: Gasthof daselbst.

Wilsdruff, den 15. Februar 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts. Sefr. Busch.

Holzversteigerung auf Spechtshausener Staatsforstrevier.

Im Gasthof zu Spechtshausen sollen Montag, den 26. Februar 1900, von Vormittags 9 Uhr an, nachstehende Kuchhölzer als:

15 harte und 1445 weiche Stämme, 1 harter und 214 weiche Klöcher, 5,5 Rm. harte und 4 Rm. weiche Nutzscheite, 15 Rm. harte und 322 Rm. weiche Nutzknüppel,

sowie ebendasselbst Dienstag, den 27. Februar 1900 von Vormittags 9 Uhr an, nachstehende Brennholz als:

7 Rm. harte und 54,5 Rm. weiche Brennweite, 50,5 Rm. harte und 145 Rm. weiche Brennknüppel, 10 Rm. harte und 2,5 Rm. weiche Jacken und 55 Rm. harte und 256,5 Rm. weiche Aeste

versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Kgl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Kgl. Forstrentamt Charandt,

am 15. Februar 1900.

Hemming.

Wolfgramm.

Bergmannstreik und Kohlennoth.

Noch harret der Bergarbeiterstand in den verschiedenen Kohlenrevieren Oesterreichs seiner gütlichen Beilegung, ja, die hierüber vorliegenden neueren Nachrichten deuten sogar auf eine längere Dauer desselben hin, und schon hat diese Bewegung auch die Kohlengrubenarbeiter im Deutschen Reich ergriffen. Allerdings ist der Streik im Naderner und Schweitzer Kohlenrevier wieder erloschen, dafür beginnt aber das Streikfever nunmehr in verschiedenen anderen Kohlenbezirken des deutschen Kohlenbergbaues aufzutreten. Zunächst ist ein theilweiser Ausstand der Bergleute im mitteldeutschen Kohlenbecken ausgebrochen; im Lugau-Deilsdörfener Reviere streiken die Belegmannschaften verschiedener Gruben, im Jaidauer Reviere dürfte zur Stunde eine ziemlich allgemeine Arbeitsniederlegung der Bergleute eingetreten sein, und in den Braunkohlenrevieren des Herzogthums Altenburg, sowie der Provinz Sachsen gilt ein allgemeiner Bergmannstreik ebenfalls als beschlossene Sache. Zwar verhalten sich die Bergleute des mittelsächsischen Kohlenbeckens (Vogtland), der rheinisch-westfälischen Kohlenreviere, des Saargebietes und des Waldenburger Reviers zunächst noch ruhig, aber ein Ueber-springen des Ausstandes der Bergleute in den west-sächsischen Meißelwitzer und Weigenfelder Kohlenrevieren auch auf die bis jetzt von der Streikbewegung noch nicht ergriffenen deutschen Kohlengebiete kann leicht erfolgen, dann hätten wir in Deutschland eine neue Auflage des großen Bergarbeiterstreikes vom Jahre 1889.

Zweifellos ist nun das Gine, daß die Streikbewegung unter den deutschen Bergarbeitern sich als ein Reflex, als ein Widerschein des großen Ausstandes ihrer österreichischen Kameraden darstellt, und daß weiter überhaupt diese Bewegung nicht spontan unter der Bergarbeiterschaft Deutschlands entstanden, sondern daß sie durch fremde Elemente von außen agitatorisch hineingetragen worden ist. Hierin liegt aber der bemerkenswerthe Unterschied zwischen dem jetzigen Bergmannstreik in Oesterreich und der sich all-mählich zeigenden gleichen Erscheinung im deutschen Reich. Denn ersterer ist spontan aus der Mitte der Bergarbeiter heraus entstanden, er ruht auf Beschwerden und Forderungen, die wenigstens zum Theil nicht unbegründet sind, läßt doch die Gesamtlage der österreichischen Bergleute, verglichen mit jener der deutschen Bergarbeiter, bislang noch so manches zu wünschen übrig. Wenn trotzdem jetzt unter den deutschen Bergleuten zunächst der Kohlenbezirk im Westen des Königreichs Sachsen, in Altenburg und in der Provinz Sachsen ebenfalls eine Ausstandsbewegung Platz gegriffen hat, so scheint hierbei wohl zunächst das von Oesterreich aus gegebene Beispiel einzuwirken, dann allerdings vermutlich auch der Einfluß heftiger Agitationen, durch welche den Bergleuten nahe gelegt wird, die ihnen günstige geschäftliche Conjunction auszunutzen. Doch kommt es einzuweilen auf die Ursachen des be-

stehenden Bergmannstreikes in Oesterreich und Deutschland weniger an, als vielmehr auf seine Folgen, und diese begreifen sich bereits durch das Fehlen von Kohlen, Briquettes u. s. w. in immer weiteren Kreisen genug bemerkbar zu machen. Beweis kann man noch nicht von einer allgemeinen Colossalität infolge der eingetretenen Kohlennoth sprechen, aber es würde sicherlich hierzu kommen, wenn der Bergmannstreik in Böhmen und in den betreffenden Kohlenbezirken Deutschlands noch länger andauern oder die genannten anderen deutschen Kohlenreviere ergriffen sollte. Schon jetzt beginnt sich die mangelhafte Zufuhr von Kohlen in vielen industriellen Betrieben sowohl, als auch in zahlreichen Haushaltungen mehr oder weniger empfindlich geltend zu machen, und es müßte eine hochbedenkliche Stockung unseres gesammten wirtschaftlichen Lebens zu befürchten sein, wenn der Ausstand der Kohlenarbeiter noch größere Dimensionen annehmen sollte, greift doch heutzutage eine längere Kohlennoth tief in alle Verhältnisse ein. Alle unsere industriellen und wirtschaftlichen Betriebe können die Kohlen nicht entbehren, der Eisenbahnverkehr, die Dampfschiffahrt ist auf die Kohlen angewiesen, beginnen die „Schwarzen Diamanten“ zu mangeln, dann muß auch das Naderwert in dem so gewaltig entwickelten Verkehrsweisen unserer heutigen Zeit still stehen, müssen die Fabriken und die Werkstätten feiern, Preissteigerungen aller Art treten ein und das gesammte Leben vertheuert sich plötzlich sprunghaft. Nun, wie gesagt, so weit sind wir in Deutschland ja noch lange nicht, und es steht auch zu hoffen, daß es nicht bis zu diesem Aeußersten kommen werde; nur müssen die Bergleute einsehen lernen, daß sie durch einen etwaigen allgemeinen Streik vor Allem auch ihre Interessen selber schwer schädigen würden, zusammen mit denen der übrigen Arbeiterschaft wie des großen Publikums, denn das seit einigen Jahren sich stetig nach aufwärts entwickelnde wirtschaftliche Leben in Deutschland müßte alsdann einen jähen Rückgang erleiden, und letzterer wäre nicht gleich wieder gut zu machen.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser, der Mittwoch Nachmittags den türkischen Botschafter und den Professor Döpler empfing, geleitete Donnerstag früh den Prinzen Heinrich, der nach Kiel abreiste, zum Bahnhof. Später hörte er den Vortrag des Generaladjutanten v. Hahnke und empfing den Architekten Ebbard, der Pläne, Entwürfe und Modelle der Hof-Königsburg im GIsah vorlegte. Nachmittags reiste der Monarch zur Jagd nach Hubertusfod (Mark.) Die Kaiserin wird erst in einigen Tagen dorthin folgen, da die Prinzen Oskar und Joachim leicht er-kället sind.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Donnerstags-Nachmittags in Kiel eingetroffen und von der Bevölkerung mit unendlichem Jubel begrüßt worden. Die Stadt

hatte sich auf das Brächtigste geschmückt, überall wehten Fahnen und sah man Gairlandenschmuck. Zum Empfange war auch Oberpräsident v. Köller anwesend. Abends fand eine allgemeine Illumination statt. Vor dem Schlosse sammelten sich Tausende von Menschen und brachten dem Prinz-Admiral ihre Huldigung dar.

Der Reichstag beendete am Donnerstag die Beratung des Kolonial-Gesetzes, wobei er die Forderung zur Weiterführung der Bahn von Swakopmund nach Windhoek (Südwestafrika) genehmigte. Es folgte die Beratung des Gesetzes der Reichs-Eisenbahnen. Auf die Wünsche nach Herabsetzung der Personentaxen antwortete Minister v. Thielen in ablehnendem Sinne; unsere Personentaxen seien schon erheblich billiger als in anderen Ländern. Abg. Graf Stollberg (Lus.) widersprach jeder Herabsetzung der Personentaxen, für welche besonders die freisinnigen Bieter eintraten. Abg. Hans (Wf.) beantragte für Teilnehmer an Darlehnskassen-Gesellschaften u. s. w. Verbands-tagen freie Rückfahrt. Abg. Schrader (F.) sprach denjenigen Tarifreform, wie sie einzuweilen von der Verwaltung ins Auge gefaßt sei — Wegfall von Rückfahrkarten, Saison-taxen u. s. w. — gar keinen Werth zu. Nach Bewilligung der ordentlichen Ausgaben verlagte sich das Haus. Freitag: Antrag betr. Handelskammern im Auslande.

Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist ein Uebereinkommen getroffen zum Schutz der Urheber-rechte an Werken der Litteratur, Kunst und Photographie. Es liegt gegenwärtig dem Bundesrathe des Deutschen Reiches vor.

Ueber das Befinden des Abg. Dr. Vieder lautet die neueste Meldung aus Berlin. Nach einer unruhigen Nacht stellte sich Donnerstag Vormittag wiederum Schüttelfrost ein. Nach dem Anfall nahm der Kranke, der übrigens bei vollem Bewußtsein ist und den Besuch seines Sohnes empfangt, mit gutem Appetit Nahrung zu sich, Nachmittags trat Schlaf ein.

In dem großen Berliner Prozeß gegen den aristokratischen Industriemittler v. Kriegsheim erfolgte am Donnerstag der Strafbescheid des Staatsanwalts. Er lautete auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehr-verlust und 3000 Mt. Geldstrafe.

Caricaturen der Königin von England be-fanden sich auch in den Schaufenstern Berliner Kaufhäuser. Der dortige Polizeipräsident hat nun Londoner Blättern zufolge auf Wunsch des Kaisers, dem diese Ausstellungen unangenehm berührten, angeordnet, daß die betreffenden Bilder aus den Schaufenstern zurückgezogen werden.

Der Streik im Jaidauer Revier nimmt langsam zu. Auch im Meißelwitzer Revier gährt es be-denklich, die dortigen Bergleute wollen sich am Sonntag über den Streik schlüssig machen. Ferner ist bei den rheinisch-westfälischen Arbeitern Streiklust vorhanden. Alles in Allem ein keineswegs erfreuliches Bild. Dazu kommt die Kohlennoth. Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat